



Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND SOZIALE BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 9/2003

Inhalt

Beschäftigung und soziale Eingliederung.....	1
Langzeitarbeitslosigkeit in der EU 2 „Langzeitarbeitslosigkeit“ bedeutet oft „Extreme Langzeitarbeitslosigkeit“	2
Viele Menschen leben in erwerbslosen Haushalten	2
Regionaler Zusammenhalt.....	3
19 % verlassen die Schule mit geringer Qualifikation.....	3
Verbesserung der Bildungsniveaus	3
Hohe Lebenserwartung.....	4
Grosse Abweichungen beim Gesundheitszustand nach Einkommens-niveau.....	4
Indikatoren, die in dieser Publikation beschrieben werden...	4
Statistischer Anhang.....	7



Manuskript abgeschlossen: 27.03.2003
ISSN 1024-4379
Katalognummer: KS-NK-03-009-DE-N
© Europäische Gemeinschaften, 2003

Armut und soziale Ausgrenzung in der EU nach Laeken – Teil 2

Ian Dennis und Anne-Catherine Guio

Auf der Tagung des Europäischen Rats in Nizza im Dezember 2000 wurde die Entscheidung der Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union vom März 2000 (Lissabon), nach der die Methode der offenen Koordinierung die beste Grundlage für die Bekämpfung der Armut und der sozialen Ausgrenzung bietet, bekräftigt und umgesetzt. Die zentralen Elemente dieses Ansatzes sind die Definition gemeinsam festgelegter Ziele für die Europäische Union (EU) als Ganzes, die Ausarbeitung geeigneter Nationaler Aktionspläne zur Erreichung dieser Ziele sowie die regelmäßige Berichterstattung und Überwachung der Fortschritte. In diesem Kontext wurde auf der Tagung des Europäischen Rats in Laeken im Dezember 2001 ein erstes Bündel von 18 gemeinsamen statistischen Indikatoren im Bereich der sozialen Eingliederung verabschiedet. Diese Indikatoren sollten als einheitliches Ganzes angesehen werden und ein ausgewogenes Bild der sozialen Belange in der EU wiedergeben. Sie umfassen vier wichtige Dimensionen des sozialen Zusammenhalts, die die vielschichtige Natur der sozialen Eingliederung verdeutlichen: finanzielle Armut, Beschäftigung, Gesundheit und Bildung. Die vorliegende Veröffentlichung bietet einen Überblick über die nicht monetären Indikatoren, die in Laeken für die einzelnen Mitgliedstaaten und die EU als Ganzes verabschiedet wurden. Dies ist die zweite Veröffentlichung zu diesem Themenbereich. In der ersten Publikation wurden die monetären Indikatoren behandelt.

Beschäftigung und soziale Eingliederung

Die Beteiligung am Arbeitsmarkt wird allgemein als wichtiger Faktor für die soziale Eingliederung anerkannt. Ein Grund dafür ist der offensichtliche Zusammenhang zwischen Arbeit und Einkommen, obgleich es falsch wäre, anzunehmen, dass Arbeitslosigkeit automatisch zu finanzieller Armut führt oder ein Arbeitsplatz bereits vor Armut schützt. Neben dem finanziellen Aspekt kann die Beschäftigung auch ein wichtiges Mittel der sozialen Beteiligung und der persönlichen Entwicklung sein, auch wenn Arbeitslosigkeit nicht zwangsläufig geringe soziale Integration bedeutet und nicht jeder Arbeitsplatz Raum für soziale Eingliederung und persönliches Wohlbefinden bietet. Dies erklärt, weshalb vier der 18 Indikatoren, die in Laeken festgelegt wurden, sich auf die Beschäftigung beziehen: Langzeitarbeitslosenquote, Langzeitarbeitslosenanteil, Quote der Extrem-Langzeitarbeitslosen und Personen in erwerbslosen Haushalten.

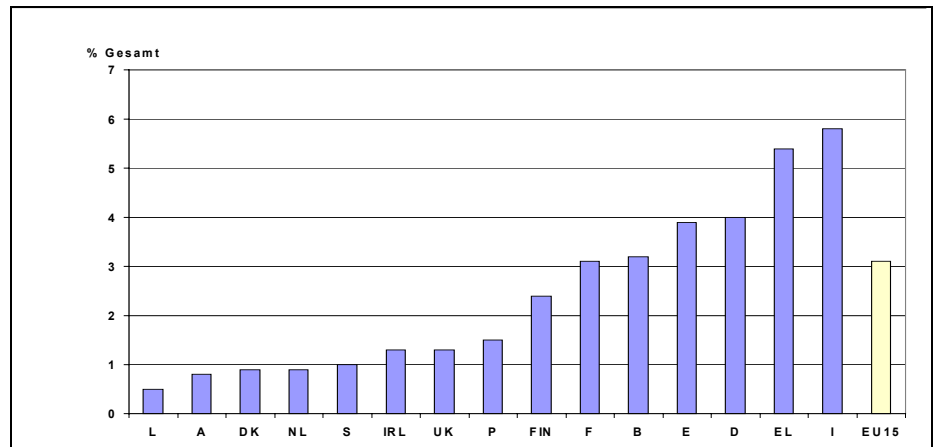


Abbildung 1: Rangfolge nach Langzeitarbeitslosenquote 2001 (D, L 2000)
Quelle: Arbeitskräfteerhebung der EU – Jahresdurchschnittswerte.

Langzeitarbeitslosigkeit in der EU

Die Beschäftigung ist ein wichtiges Element der sozialen Eingliederung. Deshalb ist die Arbeitslosigkeit besonders problematisch, vor allem, wenn sie über einen längeren Zeitraum andauert. Ausgehend von den Zahlen der Arbeitskräfteerhebung und der Definition von Erwerbslosigkeit nach dem IAO-Standard lag die Langzeitarbeitslosenquote, das heißt, der Anteil der Personen, die seit mindestens 12 Monaten arbeitslos sind, an der gesamten erwerbstätigen Bevölkerung (die sich sowohl aus Erwerbstätigen als auch aus Arbeitslosen zusammensetzt) im Jahr 2001 in der EU bei 3 % (der Prozentsatz für die EU wird als gewichteter Durchschnitt der nationalen Werte errechnet, die Gewichtung der einzelnen Länder erfolgt nach ihrer Gesamtbevölkerung). Die Daten für Deutschland und Luxemburg beziehen sich auf das Jahr 2000.

Diese Quote schwankte zwischen weniger als 1 % in Österreich, Dänemark, den Niederlanden und Luxemburg (2000 Daten) und 6 % in Italien (siehe Abbildung 1 und statistischer Anhang). Darüber hinaus bestehen wichtige geschlechterspezifische Unterschiede (Frauen sind häufiger von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen), insbesondere in Griechenland, Spanien und Italien (siehe statistischer Anhang). Wird die Langzeitarbeitslosigkeit als Anteil an der Gesamterwerbslosigkeit und nicht an der Gesamterwerbstätigkeit angegeben, so ergibt sich 2001 für die EU ein hoher Anteil von 41 % (siehe Abbildung 2). Die Werte schwankten von 20 % in Dänemark bis über 60 % in Italien. Die Daten für die Niederlande beziehen sich auf das Jahr 1999.

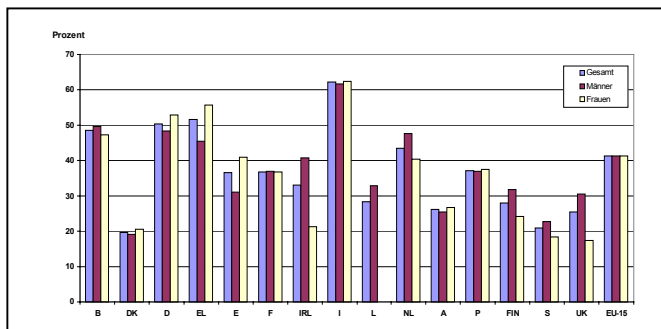


Abbildung 2: Langzeitarbeitslosenanteil 2001 (NL 1999)
Quelle: Arbeitskräfteerhebung der EU – Jahresdurchschnittswerte.

„Langzeitarbeitslosigkeit“ bedeutet oft „Extreme Langzeitarbeitslosigkeit“

Je länger die Arbeitslosigkeit andauert, umso größer ist die Gefahr der sozialen Ausgrenzung. Aus diesem Grund wurde bei der Tagung des Europäischen Rats in Laeken die Quote der Extrem-Langzeitarbeitslosen ebenfalls in die Gruppe der EU-Indikatoren für die soziale Eingliederung aufgenommen. 2001 lag dieser Indikator (siehe Abbildung 3) in der EU bei einem Wert von 2 %, das heißt, dass nach der IAO-Definition 2 % der Erwerbsbevölkerung seit mindestens 24 Monaten

arbeitslos waren (siehe Methodikanhang). Dies bedeutet, dass etwa zwei Drittel der Langzeitarbeitslosen schon über einen sehr langen Zeitraum arbeitslos waren. Es bestehen deutliche geschlechterspezifische Unterschiede, und in Griechenland, Spanien und Italien ist die extreme Langzeitarbeitslosigkeit bei Frauen fast doppelt so hoch wie bei Männern. Die Daten für Deutschland und Luxemburg beziehen sich auf das Jahr 2000.

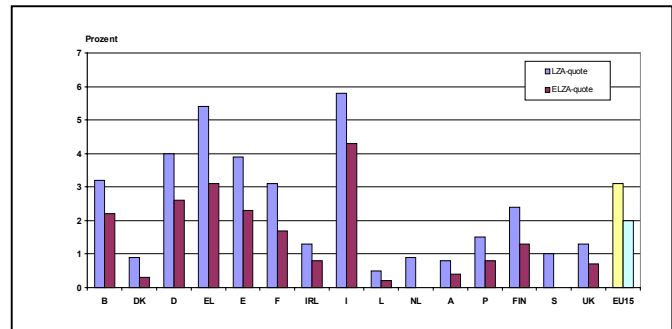


Abbildung 3: Quote der Extrem-Langzeitarbeitslosen und Langzeitarbeitslosenquote 2001 (D,L,-2000)

Quelle: Arbeitskräfteerhebung der EU – Jahresdurchschnittswerte.

Viele Menschen leben in erwerbslosen Haushalten

Das Wohlergehen des Einzelnen hängt nicht nur von seiner eigenen Stellung im Arbeitsmarkt ab, sondern allgemein betrachtet auch vom Umfang des Kontakts, den der Haushalt, in dem er lebt, mit der Arbeitswelt hat. Ein weiterer Indikator, der die Beschäftigungsdimension der sozialen Ausgrenzung erfasst, ist der Anteil der Personen, die in erwerbslosen Haushalten leben. Mit diesem Indikator wird der Anteil der Personen gemessen, die in Haushalten mit Personen im „erwerbsfähigen Alter“ leben, das heißt, in Haushalten, in denen man (aufgrund des Alters) von der Erwerbstätigkeit mindestens eines Mitglieds ausgehen könnte, in denen jedoch niemand erwerbstätig ist. Der Schwerpunkt dieses Indikators liegt daher auf den kumulativen negativen Auswirkungen, die der fehlende Kontakt zur Arbeitswelt für die Haushalte hat.

Um das spezifische Ziel dieses Indikators verwirklichen zu können, müssen die in Betracht kommenden Haushalte, das heißt, Haushalte mit Personen „im erwerbsfähigen Alter“, zunächst korrekt ermittelt werden. In Frage kommende Haushalte sind die Haushalte, in denen mindestens ein Mitglied nicht den folgenden Kategorien zuzurechnen ist: Kinder unter 18 Jahren, Personen zwischen 18 und 24 Jahren, die sich in der Ausbildung befinden und nicht erwerbstätig sind und Personen über 65 Jahre, die nicht erwerbstätig sind. Um das unterschiedliche (gesetzliche oder tatsächliche) Renteneintrittsalter in den Mitgliedstaaten berücksichtigen zu können, wurde zusätzlich ein alternativer Schwellenwert (60) für die Definition der älteren Bevölkerung festgelegt. Der Indikator wird also als Anteil der Personen in den in Frage kommenden

Haushalten errechnet, die zwischen 0 und 65 Jahren (bzw. zwischen 0 und 60 Jahren) alt sind und in einem Haushalt leben, in dem niemand erwerbstätig ist.

2001 waren in der EU 12 % der Personen, die in den in Frage kommenden Haushalten lebten, in dieser Situation. Dieser Wert verringert sich auf 9 %, wenn als Bezugsalter für die Definition der älteren Bevölkerung 60 statt 65 Jahre zugrunde gelegt wird (siehe Abbildung 4 unten und statistischer Anhang). Der prozentuale Anteil für die gesamte EU verdeckt die zum Teil gravierenden Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten, die zwischen 5 % (3 % bei einem Schwellenwert von 60 Jahren) in Portugal und 16 % (13 % bei 0-60 Jahren) in Belgien liegen.

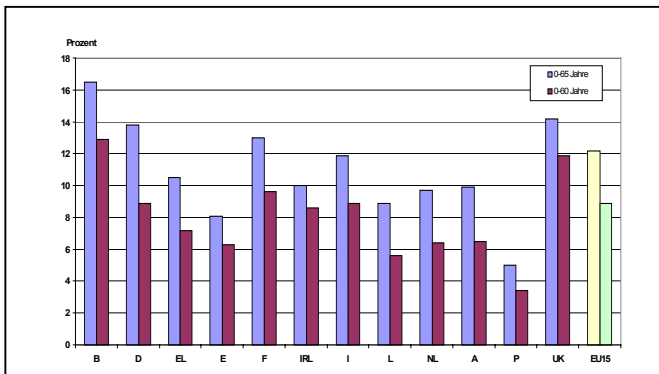


Abbildung 4: Personen in erwerbslosen Haushalten 2001
Quelle: Arbeitskräfteerhebung der EU – Frühjahrsdaten.

Regionaler Zusammenhalt

Um den sozialen Zusammenhalt in den Regionen messen zu können, gibt ein spezifischer Indikator die Streuung (Variationskoeffizient) der Beschäftigungsquoten auf der NUTS-2-Ebene an. Zu diesem Zweck werden die Daten aus der Arbeitskräfteerhebung verwendet. 2001 war der regionale Zusammenhalt diesem Indikator zufolge in Italien und Spanien am geringsten und in den Niederlanden und in Österreich am höchsten (siehe Abbildung 5 und statistischer Anhang). In Dänemark, Irland und Luxemburg ist dieser Indikator nicht anwendbar, da die NUTS-2-Ebene und die nationale Ebene identisch sind.

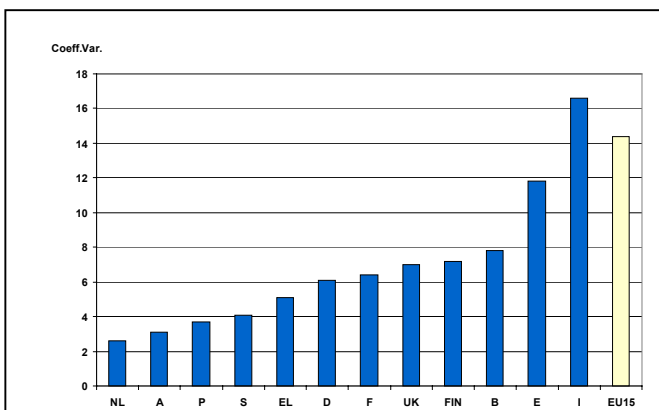


Abbildung 5: Streuung der regionalen Beschäftigung 2001
Quelle: Arbeitskräfteerhebung der EU – Frühjahrsdaten.

19 % verlassen die Schule mit geringer Qualifikation

Die Bildung ist eindeutig ein entscheidender Faktor für den Einstieg in den und die Positionierung im Arbeitsmarkt und spielt daher ebenfalls eine wichtige Rolle für die Beteiligung am gesellschaftlichen Leben und die persönliche Entwicklung.

Insbesondere der Anteil der Personen mit niedrigem Bildungsstand in der Altersgruppe zwischen 18 und 24 Jahren, die das Bildungssystem verlassen, ist nicht nur ein wichtiger Indikator für die Effizienz dieses Systems, sondern auch ein Anhaltspunkt für die zukünftige Fähigkeit der Gesellschaft, die Armut zu bekämpfen und den sozialen Zusammenhalt zu verbessern.

Die Daten der Arbeitskräfteerhebung 2001 (siehe Abbildung 6) belegen, dass 19 % aller Jugendlichen zwischen 18 und 24 Jahren nur über einen Abschluss der unteren Sekundarstufe oder darunter verfügen (das heißt, über einen Schulabschluss, der maximal einem Bildungsniveau der Stufe 2 der Standardklassifikation ISCED 97 entspricht; siehe Methodikanhang) und nicht an einer Bildungs-/Berufsbildungsmaßnahme teilnehmen (dieser letztgenannte Filter ist notwendig, um die Personen auszuschließen, die noch an Maßnahmen zur Verbesserung ihres Bildungsniveaus teilnehmen). Die Werte lagen zwischen 10 % in Österreich und 45 % in Portugal.

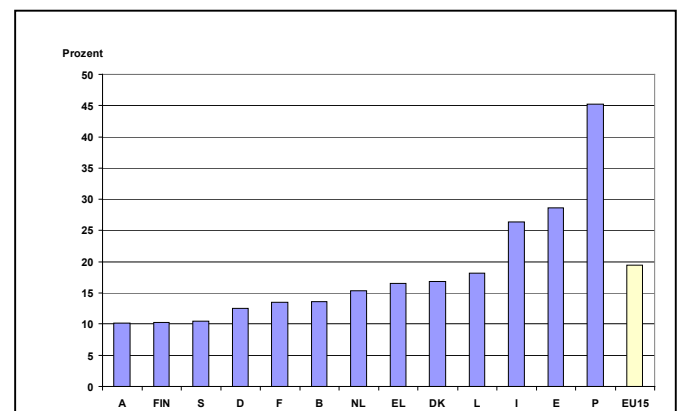


Abbildung 6: Schulabbrecher, die nicht an einer Bildungs-/Berufsbildungsmaßnahme teilnehmen 2001
Quelle: Arbeitskräfteerhebung der EU – Frühjahrsdaten.

Verbesserung der Bildungsniveaus

Zur Ergänzung des zuletzt genannten Indikators wurde ein nützlicher Indikator verabschiedet, der einen Überblick über das Bildungsniveau der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 25 und 64 Jahren ermöglicht: der prozentuale Anteil der Personen zwischen 25 und 64 Jahren, die maximal über einen Schulabschluss der unteren Sekundarstufe verfügen (siehe Abbildung 7).

Aufgeschlüsselt nach Altersstufen im Abstand von 10 Jahren, zeigt dieser Indikator, wie sich die allgemeinen Bildungsniveaus im Laufe der Zeit

verändern. 2001 war der Anteil der älteren Generation (55-64 Jahre) in der EU, die dieser Kategorie zugerechnet werden, etwa doppelt so hoch wie bei der jüngeren Generation (25-34 Jahre). Dies zeigt, dass die Situation im Laufe der Zeit erheblich verbessert werden konnte.

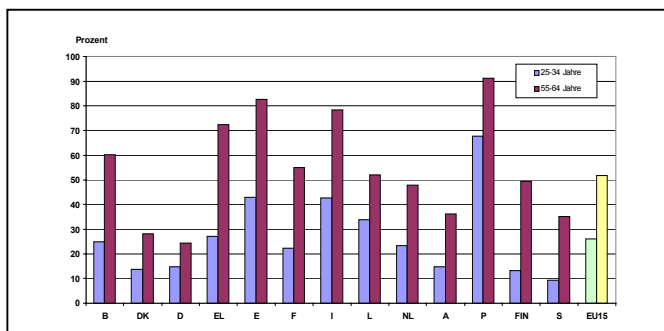


Abbildung 7: Personen mit niedrigem Bildungsstand 2001 (25-34 Jahre und 55-64 Jahre)

Quelle: Arbeitskräfteerhebung der EU – Frühjahrsdaten.

Hohe Lebenserwartung

Der allgemeine soziale Zusammenhalt im Bereich Gesundheit, nicht nur in den einzelnen Mitgliedstaaten, sondern auch in der gesamten EU, kann anhand der Lebenserwartung, das heißt, der Anzahl von Lebensjahren, die ein Mensch ausgehend vom Beginn des ersten Lebensjahrs voraussichtlich erreichen wird, bewertet werden. Abbildung 8 zeigt, dass die durchschnittliche Lebenserwartung der europäischen Bevölkerung 2001 bei rund 78 Jahren lag. Gemessen wurden Werte zwischen 76 Jahren (in Irland) und 80 Jahren (in Italien und Schweden).

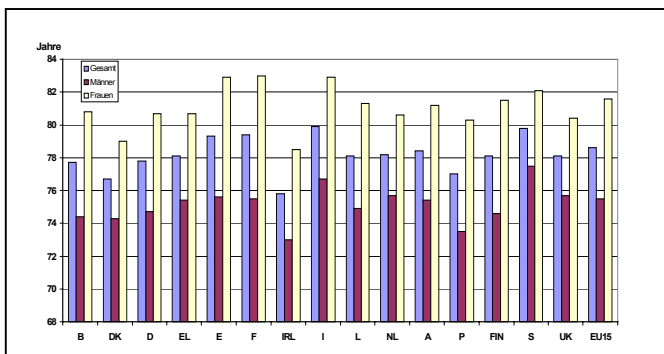


Abbildung 8: Lebenserwartung bei der Geburt 2001 (L, A, B 2000 (Männer), D 1999).

Quelle: Bevölkerungsstatistik.

Grosse Abweichungen beim Gesundheitszustand nach Einkommensniveau

Allgemein wird anerkannt, dass zwischen dem Gesundheitszustand und der sozialen Eingliederung ein enger Zusammenhang besteht. Es gibt zwei unterschiedliche Ansätze, um den Zusammenhang zwischen schlechtem Gesundheitszustand und Armut zu erklären. Einerseits kann ein schlechter Gesund-

heitszustand zum Ausschluss aus dem Arbeitsmarkt führen und Armut verursachen. Andererseits kann Armut die Ursache für einen schlechten Gesundheitszustand sein, wenn sie unzureichende Lebensbedingungen und Wohnverhältnisse zur Folge hat oder den Zugang zur medizinischen Versorgung erschwert.

Da vergleichbare objektive Gesundheitsdaten (wie vorzeitige Mortalität) für sozioökonomische Gruppen fehlen, ist die eigene Gesundheitswahrnehmung ein Indikator, der eine erste brauchbare Untersuchung eines besonders wichtigen Aspekts der sozialen Eingliederung ermöglicht. Angesichts der Schwierigkeiten bei der Auslegung muss jedoch der subjektive Charakter dieses Indikators berücksichtigt werden.

In Laeken wurde ein vorläufiger Indikator für die einkommensabhängigen Unterschiede im Gesundheitszustand verabschiedet, der das Verhältnis der Anteile im obersten und untersten Einkommensquintil der Personen ab 16 Jahren wiedergibt, die ihren Gesundheitszustand als schlecht oder sehr schlecht bezeichnen. Eurostat prüft gemeinsam mit der Untergruppe Indikatoren derzeit noch, ob dieser Indikator anwendbar und geeignet ist. Deshalb enthält diese Veröffentlichung keine vorläufigen Daten aus dem Haushaltspanel der Europäischen Gemeinschaft (ECHP).

Indikatoren, die in dieser Publikation beschrieben werden

Wie bereits erwähnt, wurden in Laeken insgesamt 18 Indikatoren verabschiedet. Sie sind gegliedert in zehn Primärindikatoren, die als wichtigste Elemente der Ursachen sozialer Ausgrenzung angesehen werden, und in acht Sekundärindikatoren, die andere Dimensionen des Problems darstellen. Diese Indikatoren bilden nun eine wichtige Grundlage für die Politikgestaltung der EU im sozialen Bereich, wenn die Mitgliedstaaten sie ab 2003 in ihre Nationalen Aktionspläne für die soziale Eingliederung aufnehmen, die alle zwei Jahre vorzulegen sind. Sie werden außerdem von den Mitgliedstaaten und der Kommission in ihrem Gemeinsamen Bericht über die soziale Eingliederung verwendet.

Die Mitgliedstaaten werden darüber hinaus ermutigt, diese gemeinsamen Indikatoren in ihren Nationalen Aktionsplänen für die soziale Eingliederung durch eine dritte Ebene von Indikatoren zu ergänzen, um spezifische nationale Gegebenheiten darzustellen und zur Interpretation der Primär- und Sekundärindikatoren beizutragen. Diese Indikatoren müssen nicht unbedingt auf EU-Ebene harmonisiert sein. Nähere Informationen über die in Laeken verabschiedeten Indikatoren sind in Teil 1 dieser zweiteiligen Veröffentlichung enthalten.

Die Indikatoren für die finanzielle Armut, die auf der Grundlage des Haushaltspanels der Europäischen Gemeinschaft festgelegt wurden, werden ebenfalls in

Teil 1 dieser zweiteiligen Publikation beschrieben. Die übrigen Indikatoren werden in der vorliegenden Veröffentlichung erläutert. Die Indikatoren in diesem Bericht (Grafiken und statistische Anhänge) betreffen nur ein Jahr und beziehen sich entweder auf die

Gesamtbevölkerung oder sind nach Geschlecht oder Alter aufgeschlüsselt. Daten hierzu sind in der folgenden Tabelle enthalten, die auf der Website der Eurostat-Datenbank New Cronos abgerufen werden kann:

Indikator	New Cronos
Personen in erwerbslosen Haushalten	Thema 3 Bereich LFS Kollektion LFS-IND Tabelle LFS-IND Indikator SC071, 072
Langzeitarbeitslosenquote	Thema 3 Bereich EMPL Kollektion INDIC_Y Tabelle LTU_ACT-RT
Langzeitarbeitslosenanteil	Thema 3 Bereich LFS Kollektion UNEMPL Tabelle UPGAL Indikator Y15MAX
Quote der Extrem-Langzeitarbeitslosen	Indikator nicht veröffentlicht. Gesamtanzahl der Personen siehe: Thema 3 Bereich LFS Kollektion UNEMPL Tabelle UGAD Indikator Y15MAX
Regionaler Zusammenhalt	Thema 1 Bereich REGIO Kollektion LFS-R Tabelle LFSOCVERT

Indikator	New Cronos
Schulabbrecher, die nicht an einer Bildungs-/Berufsbildungsmaßnahme teilnehmen	Thema 3 Bereich LFS Kollektion LFS-IND Tabelle LFS-IND Indikator SC051, 052, 053
Personen mit niedrigem Bildungsstand	Indikator nicht veröffentlicht. Gesamtanzahl der Personen siehe: Thema 3 Bereich LFS Kollektion POPHOUSE Tabelle PGAED
Lebenserwartung bei der Geburt	Thema 3 Bereich DEMO Kollektion DMOR Tabelle MLEXPEC
Eigene Gesundheitswahrnehmung nach Einkommensniveau	Indikator nicht veröffentlicht. Angaben zum Gesundheitszustand unter: Thema 3 Bereich HEALTH Kollektion PUBLIC Gruppe HSTATUS Tabelle SPHL

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Erwerbslose Haushalte, Langzeitarbeitslosenquote, Langzeitarbeitslosenanteil, Quote der Extrem-Langzeitarbeitslosen

Die **gesamte erwerbstätige Bevölkerung** oder Erwerbsbevölkerung setzt sich aus der Gesamtzahl der Erwerbstätigen und Arbeitslosen zusammen. Arbeitslose sind Personen zwischen 15 und 64 Jahren, die nicht in kollektiven Haushalten leben, die im Referenzzeitraum ohne Arbeit waren, die für den Arbeitsmarkt verfügbar waren, um innerhalb von zwei Wochen eine Arbeit aufzunehmen, und die aktive Schritte unternommen haben, um Arbeit zu finden (die in den letzten vier Wochen aktiv auf Arbeitssuche waren oder keine Arbeit suchen, weil sie bereits eine Stelle gefunden haben, die sie zu einem späteren Zeitpunkt antreten werden).

Die **Langzeitarbeitslosenquote** ist die Gesamtzahl der Langzeitarbeitslosen (mindestens 12 Monate) als prozentualer Anteil an der gesamten Erwerbsbevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren. (Aufschlüsselung nach Geschlecht und Gesamtwert)

Der **Langzeitarbeitslosenanteil** ist die Gesamtzahl der Langzeitarbeitslosen (mindestens 12 Monate) als prozentualer Anteil an der Gesamtzahl der Arbeitslosen. (Aufschlüsselung nach Geschlecht und Gesamtwert)

Die **Quote der Extrem-Langzeitarbeitslosen** ist die Gesamtzahl der Extrem-Langzeitarbeitslosen (mindestens 24 Monate) als prozentualer Anteil an der gesamten Erwerbsbevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren. (Aufschlüsselung nach Geschlecht und Gesamtwert)

Die Bevölkerung in **erwerbslosen Haushalten** ergibt sich aus der Division der Anzahl der Personen im Alter von 0-65 Jahren (und zusätzlich im Alter von 0-60 Jahren), die in Haushalten leben, in denen kein Mitglied der zu berücksichtigenden Haushalte erwerbstätig ist. In Frage kommen hier alle Haushalte mit Ausnahme derjenigen, in denen alle Haushaltsmitglieder einer der folgenden Kategorien zuzurechnen sind:

- jünger als 18 Jahre
- im Alter von 18-24 Jahren, in Ausbildung und nicht erwerbstätig
- mindestens 65 (60) Jahre und nicht erwerbstätig

Die in dieser Veröffentlichung angegebenen Daten für 2001 und frühere Jahre stammen aus der Arbeitskräfteerhebung (verfügbare Daten zu einzelnen Indikatoren sind im statistischen Anhang aufgeführt). Abbildung 4 (erwerbslose Haushalte): Bisher sind noch keine Vergleichsdaten für Dänemark, Finnland und Schweden verfügbar. Die Zielbevölkerung sind Personen ab 15 Jahren, die in privaten

Haushalten leben. In der Erhebung sind rund 1 200 000 Personen (550 000 Haushalte) in ganz Europa erfasst, die diese Kriterien erfüllen.

In dieser Veröffentlichung sind nur die Daten für die 15 EU-Mitgliedstaaten angegeben. Vergleichsdaten sind ebenfalls verfügbar für die EFTA-Länder (Schweiz, Island und Norwegen) und die Beitrittsländer der Europäischen Union. Für die USA oder Japan liegen keine Vergleichsdaten vor. Die Indikatoren für einzelne Länder, für die alternative Datenquellen und Methoden verwendet werden, können von den in dieser Veröffentlichung angegebenen Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung abweichen. Die Durchschnittswerte für EU-15 werden als nach Bevölkerung gewichteter Durchschnittswert der verfügbaren nationalen Werte berechnet, die Gewichtung der einzelnen Länder erfolgt entsprechend ihrer Bevölkerungszahl.

Schulabbrecher, die nicht an einer Bildungs-/Berufsbildungsmaßnahme teilnehmen, Personen mit niedrigem Bildungsstand

Schulabbrecher bezieht sich auf den Anteil der Personen zwischen 18 und 24 Jahren, die maximal über einen Schulabschluss der unteren Sekundarstufe verfügen (deren höchster Bildungs- oder Ausbildungsstand den Codes 0, 1 oder 2 der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens ISCED entspricht) und die in den vier Wochen vor der Erhebung an keiner Bildungs- oder Berufsbildungsmaßnahme teilgenommen haben.

Personen mit niedrigem Bildungsstand: Anteil der Personen zwischen 25 und 64 Jahren (aufgeschlüsselt in Altersstufen im Abstand von 10 Jahren), deren höchster Bildungs- oder Ausbildungsstand den ISCED-Codes 0, 1 oder 2 entspricht, an der Gesamtzahl der Personen derselben Altersgruppe.

ISCED 97 bezeichnet die Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens von 1997.

Ein Teil der Daten in dieser Publikation stammt aus der Arbeitskräfteerhebung. Die Teilnehmer der Erhebung werden gefragt, ob sie in den vier Wochen vor der Erhebung an einer Bildungs- oder Berufsbildungsmaßnahme teilgenommen haben. Dazu zählen alle Formen der Ausbildung, sowohl allgemein bildende als auch akademische oder berufsbildende Maßnahmen. Die Kodierung des Bildungsstands entspricht der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens von 1997. Mit dem Vereinigten Königreich muss noch eine Definition für „Abschluss der Sekundarstufe II“ vereinbart werden. Daher liegen derzeit noch keine Vergleichsdaten für dieses Land vor. Die Durchschnittswerte für EU-15 werden als nach Bevölkerung gewichteter Durchschnittswert der verfügbaren nationalen Werte berechnet, die Gewichtung der einzelnen Länder erfolgt entsprechend ihrer Bevölkerungszahl.

Regionaler Zusammenhalt

Der Indikator für den **regionalen Zusammenhalt** ist der Variationskoeffizient der Beschäftigungsquoten auf NUTS-2-Ebene (NUTS - Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik). Er wird für jedes Land getrennt berechnet. Er liefert eine Messgröße für die regionale Verbreitung der Beschäftigungsquoten.

Die Datenquelle für diesen Indikator ist die Arbeitskräfteerhebung. Bei den einzelnen Ländern wird durch die Beschränkung auf die NUTS-2-Ebene (ca. 200 Orte) die Zahl der Beobachtungen im Vergleich zur NUTS-3-Ebene (ca. 1 100 Orte) erheblich reduziert. Dadurch wird die Sensibilität des Indikators für Veränderungen erhöht. Die Daten sind für Dänemark, Irland oder Luxemburg nicht anwendbar, da die NUTS-2-Ebene und die nationale Ebene identisch sind. Die Schätzung für EU-15 beruht auf den Daten für alle Regionen in allen Ländern (einschließlich Dänemark, Irland und Luxemburg).

Lebenserwartung bei der Geburt

Die **Lebenserwartung bei der Geburt** ist die Anzahl von Lebensjahren, die ein Mensch ausgehend vom Beginn des ersten Lebensjahrs voraussichtlich erreichen wird. (Aufschlüsselung nach Geschlecht und Gesamtwert)

Dieser Indikator basiert auf den Daten des regelmäßigen Zensus (derzeit auf dem Zensus von 1991, da die endgültigen Ergebnisse des Zensus 2001 noch nicht vorliegen), die dann entsprechend den verfügbaren Daten über Geburten, Sterbefälle und Zuwanderung angepasst werden. Die Daten von Männern und Frauen werden erfasst: Die Zahlen für die Gesamtbevölkerung werden als gewichtetes arithmetisches Mittel geschätzt. Die Schätzungen für EU-15 werden als nach Bevölkerung gewichteter Durchschnittswert der nationalen Werte berechnet. In dieser Veröffentlichung sind nur die Daten für die 15 EU-Mitgliedstaaten angegeben. Vergleichsdaten sind ebenfalls verfügbar für die EFTA-Länder (Schweiz, Island und Norwegen), die Beitrittsländer der Europäischen Union und für die USA und Japan.

Eigene Gesundheitswahrnehmung nach Einkommensniveau

Der Indikator für die „**eigene Gesundheitswahrnehmung nach Einkommensniveau**“ vergleicht a) den prozentualen Anteil der Personen ab 16 Jahren mit einem äquivalisierten Haushaltsnettoeinkommen im obersten Einkommensquintil, die ihren Gesundheitszustand nach der WHO-Definition als „schlecht“ oder „sehr schlecht“ bezeichnen; b) den prozentualen Anteil der Personen ab 16 Jahren mit einem äquivalisierten Haushaltsnettoeinkommen im untersten Einkommensquintil, die ihren Gesundheitszustand nach der WHO-Definition als „schlecht“ oder „sehr schlecht“ bezeichnen. (Aufschlüsselung nach Geschlecht und Gesamtwert)

Diese Daten werden in dieser Publikation nicht veröffentlicht, da derzeit noch geprüft wird, ob dieser Indikator anwendbar und geeignet ist.

Wenn der Indikator angewandt wird, sollen die Daten aus der letzten Welle der Erhebung herangezogen werden, die in der Nutzerdatenbank des Haushaltspanels der Europäischen Gemeinschaft (EHP), Version Dezember 2002, erfasst sind.

Statistischer Anhang

Indikator	Einheit	Zeitraum	EU15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
In erwerbslosen Haushalten lebende Personen ¹ , 0-65 Jahre	%	2001	12,2 e	16,5	:	13,8	10,5	8,1	13,0	10,0	11,9	8,9	9,7	9,9	5,0	:	:	14,2
In erwerbslosen Haushalten lebende Personen ¹ , 0-60 Jahre	%	2001	8,9 e	12,9	:	8,9	7,2	6,3	9,6	8,6	8,9	5,6	6,4	6,5	3,4	:	:	11,9
Langzeitarbeitslosenquote ² , Gesamt	%	2001	3,1 e	3,2	0,9	4,0	5,4	3,9	3,1	1,3	5,8	0,5	0,9	0,8	1,5	2,4	1,0	1,3
Langzeitarbeitslosenquote ² , Männer	%	2001	2,7 e	2,9	0,8	3,8	3,2	2,3	2,5	1,6	4,4	0,5	0,7	0,7	1,2	2,5	1,2	1,7
Langzeitarbeitslosenquote ² , Frauen	%	2001	3,7 e	3,5	1,0	4,3	8,7	6,3	3,7	0,8	8,1	0,6	1,0	0,9	1,9	2,3	0,9	0,8
Langzeitarbeitslosenanteil ³ , Gesamt	%	2001	41,4 e	48,6	19,7	50,4	51,6	36,6	36,8	33,1	62,2	28,4	43,5	26,1	37,2	27,9	20,9	25,4
Langzeitarbeitslosenanteil ³ , Männer	%	2001	41,3 e	49,7	19,1	48,4	45,5	31,0	36,9	40,8	61,7	32,8	47,7	25,5	36,9	31,8	22,8	30,4
Langzeitarbeitslosenanteil ³ , Frauen	%	2001	41,4 e	47,3	20,5	52,9	55,7	40,9	36,8	21,3	62,5	:	40,4	26,7	37,5	24,1	18,4	17,4
Extrem-Langzeitarbeitslosenquote ² , Gesamt	%	2001	2 e	2,2	0,3	2,6	3,1	2,3	1,7	0,8	4,3	0,2	:	0,4	0,8	1,3	:	0,7
Extrem-Langzeitarbeitslosenquote ² , Männer	%	2001	1,7 e	2,0	0,3	2,3	1,7	1,3	1,4	1,0	3,3	0,2	:	0,4	0,5	1,5	:	1,0
Extrem-Langzeitarbeitslosenquote ² , Frauen	%	2001	2,4 e	2,4	0,3	2,9	5,1	3,9	2,1	0,4	5,9	0,3	:	0,4	1,1	1,1	:	0,4
Regionaler Zusammenhalt ¹ , Gesamt	%	2001	14,4 e	7,8	:	6,1	5,1	11,8	6,4	:	16,6	:	2,6	3,1	3,7	7,2	4,1	7,0
Regionaler Zusammenhalt ¹ , Männer	%	2001	10,9 e	6,4	:	7,1	3,8	8,3	4,5	:	9,2	:	2,4	2,8	2,3	6,7	3,9	6,7
Regionaler Zusammenhalt ¹ , Frauen	%	2001	21,7 e	10,2	:	6,4	9,2	18,6	9,1	:	28,7	:	3,9	4,8	6,8	8,1	4,5	7,6
Schulabbrecher, die nicht an einer Bildungs-/Berufsbildungsmaßnahme teilnehmen ¹ , Gesamt	%	2001	19,4 e	13,6	16,8	12,5	16,5	28,6	13,5	:	26,4	18,1	15,3	10,2	45,2	10,3	10,5	:
Schulabbrecher, die nicht an einer Bildungs-/Berufsbildungsmaßnahme teilnehmen ¹ , Männer	%	2001	21,9 e	15,0	16,9	12,2	20,4	34,9	15,0	:	30,2	19,0	16,5	9,7	52,3	13,0	11,3	:
Schulabbrecher, die nicht an einer Bildungs-/Berufsbildungsmaßnahme teilnehmen ¹ , Frauen	%	2001	16,8 e	12,3	16,7	12,8	13,0	22,2	12,0	:	22,6	17,2	14,1	10,7	38,0	7,7	9,7	:
Personen mit niedrigem Bildungsstand ¹ , zwischen 25 und 34 Jahren	%	2001	26,1 e	24,9	13,7	14,8	27,3	42,8	22,3	:	42,6	34,0	23,1	14,6	67,6	13,2	9,3	:
Personen mit niedrigem Bildungsstand ¹ , zwischen 35 und 44 Jahren	%	2001	31,4 e	37,6	19,6	14,6	39,6	55,0	33,4	:	50,7	37,4	29,0	18,2	80,4	16,0	13,8	:
Personen mit niedrigem Bildungsstand ¹ , zwischen 45 und 54 Jahren	%	2001	40,2 e	46,3	19,6	17,1	56,8	71,4	42,4	:	61,5	45,4	37,8	26,5	86,3	30,8	21,8	:
Personen mit niedrigem Bildungsstand ¹ , zwischen 55 und 64 Jahren	%	2001	51,6 e	60,3	28,1	24,3	72,3	82,7	54,9	:	78,2	52,1	47,8	36,1	91,2	49,3	35,1	:
Lebenserwartung bei der Geburt ⁴ , Gesamt	%	2001	78,6 e	77,7 e	76,7 e	77,8 e	78,1 e	79,3 e	79,4 e	75,8 e	79,9 e	78,1 e	78,2 e	78,4 e	77,0 e	78,1 e	79,8 e	78,1 e
Lebenserwartung bei der Geburt ⁴ , Männer	%	2001	75,5 e	74,4	74,3	74,7	75,4	75,6	75,5	73,0	76,7	74,9	75,7	75,4	73,5	74,6	77,5	75,7
Lebenserwartung bei der Geburt ⁴ , Frauen	%	2001	81,6 e	80,8	79,0	80,7	80,7	82,9	83,0	78,5	82,9	81,3	80,6	81,2	80,3	81,5	82,1	80,4

Quelle:

1. Eurostat, AKE, Frühjahr 2002
2. Eurostat, AKE, Frühjahr 2002. Daten für 2001, bei D und L für 2000
3. Eurostat, AKE, Frühjahr 2002. Daten für 2001, bei NL für 1999
4. Eurostat, Bevölkerungsstatistik, 2003. Daten für 2001, bei D für 1999 und bei B,L,A für 2000

e = geschätzt
: = keine Daten verfügbar

Weitere Informationsquellen:

➤ Veröffentlichungen

Titel Income, poverty and social exclusion (2000)
 Katalognummer KS-29-00-181-EN-C Preis EUR 14,50

➤ Datenbanken

NewCronos, Thema 3 Bereich ILC

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brüssel Planistat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be URL: http://www.datashop.org/	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk URL: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888-644 94 27/28 (49) 611 75 94 27 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 915 839 167/ 915 839 500 Fax (34) 915 830 357 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.ine.es/prodysers/datashop/index.html	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html	Eurostat Data Shop Luxembourg 46A, avenue J.F. Kennedy BP 1452 L-1014 LUXEMBOURG Tél. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-2221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu URL: http://www.datashop.org/	Centraal Bureau voor de Statistiek Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl URL: www.cbs.nl/eurodatashop	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no URL: http://www.ssb.no/biblioteket/datashop/	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch URL: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA		
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto P.O. 29 FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2. kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://tilastokeskus.fi/tilkk/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/tjanster/datashop/datashop.asp	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport NP10 8XG South Wales United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com URL: http://www.haver.com/		

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
 Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Ian Dennis, Eurostat/E2, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 35129, Fax (352) 4301 35979, E-mail: ian.dennis@cec.eu.int

A.C. Guio, Eurostat/E2, L-2920 Luxembourg, Tel (352) 4301 35094, Fax (352) 4301 35979, E-mail: anne-catherine.guio@cec.eu.int

ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 URL: <http://publications.eu.int>
 E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARIA - CESHÁ REPUBLIKA - CYPRUS
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA
 ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2003 bis 31.12.2003):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Alle 9 Themenkreise (etwa 200 Ausgaben)

- Papier: 240 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
 Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

- Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR
- Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

- Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
 Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.